



## Cohaus Kloster Schlehdorf – ein Ort für gemeinschaftliches Wohnen, Arbeit, Fortbildung und Erholung.

Das Kloster ist in seiner bisherigen Struktur ein idealer Ort für Gemeinschaft. Diesen Gedanken möchten wir weiterführen und so entstehen im Cohaus Kloster Schlehdorf 50 Zimmer zur Wohnnutzung (11-30 m<sup>2</sup>, Miete zwischen 225-480 Euro + Betriebskostenpauschale), die über ein Bad verfügen und deren BewohnerInnen die großzügigen Gemeinschaftsräume mitnutzen dürfen. Die Cluster-Wohnungen kombinieren Privat- und Gemeinschaftsflächen, ähnlich wie in einer WG. Darüber hinaus entstehen 16 Gewerbeeinheiten (25-80m<sup>2</sup>, Miete zwischen 310-860 Euro + Betriebskostenpauschale) und ein Co-working-Bereich, damit Wohnen und Arbeiten im Haus miteinander verbunden werden können. Das Cohaus Kloster Schlehdorf soll ein Ort für all diejenigen sein, die sich im Rahmen der Genossenschaft und im Rahmen der Hausgemeinschaft für die Werte sozial, ökologisch und selbstveraltet einsetzen. Für Mitglieder wollen wir hier einen häuser- und mitgliedschaftsübergreifenden Ort zum Austausch und zur Entwicklung neuer Ideen und Projekte schaffen. Der Organisationsentwicklungsprozess hat außerdem ergeben, dass in der Mitgliedschaft viel Potential und Wissen schlummert. Diese Schätze sollen im Rahmen der WOGENO-Werkstatt zugänglich gemacht werden,

wobei Schlehdorf dafür ein wichtiger Ort sein wird, um Wissen und Erfahrungen weitergeben zu können. Im Cohaus Kloster Schlehdorf soll ein Miteinander verschiedener Nutzungen ermöglicht werden. Das Konzept sieht vor, dass die Nutzung im Gebäude von unten nach oben hin immer privater wird: Im EG ist der öffentliche Bereich mit Empfang an der Pforte, sowie ein Café mit gastronomischem Angebot geplant. Im 1. OG sind Büros, sowie Seminarräume vorgesehen. Im 2. OG befinden sich die Gästezimmer und verschiedene Studios zum Arbeiten. Im 3. OG befinden sich ausschließlich Zimmer zur Wohnnutzung.

Die Konzeptentwicklung geht hin zum Wohnhaus mit Seminarbereich und nicht umgekehrt. Der Seminarbereich wird damit ab 2020 auf 11 Gästezimmer für 11-15 Personen reduziert. Der Aufsichtsrat hat den Prozess über die vergangenen anderthalb Jahre begleitet und darüber gewacht, dass ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept erarbeitet wird. Im Rahmen der Konzeptentwicklung wurde im Juni 2019 ein Bauantrag bei den zuständigen Behörden eingereicht, der vom Gemeinderat Schlehdorf einstimmig befürwortet wurde. Ziel des Antrags ist eine Nutzungsgenehmigung für die unterschiedlichen Bereiche des Klosters.

Die Genehmigung durch die zuständigen Behörden steht noch aus. Die zukünftige Nutzung orientiert sich dabei stark an der bisherigen Nutzung durch die Missionsdomikanerinnen: Beispielsweise werden Cluster-Wohnungen dort entstehen, wo zuvor die Schwestern gewohnt haben.

Als Vorbereitung zur Entscheidung fanden verschiedene Veranstaltungen statt: Am letzten Samstag im September fand der erste Tag des Offenen Klosters mit über 100 BesucherInnen aus der Region statt. Bei der Veranstaltung „Lange Tafel“ treffen sich regelmäßig WOGENO-Mitglieder, Leute aus der Region, Schwestern und die Hausgemeinschaft zum gemeinsamen



Lange Tafel 23.8.19.  
Jeder bringt etwas mit, alle werden satt



Lange Tafel in weiter Landschaft

Essen. Jeder bringt etwas mit, so werden alle satt. Im Oktober haben wir WOGENO-Mitglieder zur Infoveranstaltung ins Lihotzky eingeladen. Dort wurden Chancen und Risiken des Projektes vorgestellt. Alle Informationen werden in den kommenden Monaten auf der Website der WOGENO aufbereitet und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Die positive Entscheidung des Aufsichtsrates wurde bei einem Treffen der bisherigen HausbewohnerInnen gemeinsam mit den Schwestern im Festsaal des Klosters bekanntgegeben. Der WOGENO ist es ein Anliegen, dass auch weiterhin eine gute Beziehung und ein reger Austausch mit dem Orden besteht, wie dieses Treffen beispielhaft zeigt. Das Cohaus Kloster Schlehdorf versteht sich auch als offener Ort, der sich am Geschehen und an der Entwicklung von Schlehdorf beteiligen möchte. Dazu gehört zum einen das Angebot an Wohn- und Arbeitsraum, das auch Menschen aus der Region zur

Verfügung steht. Zum anderen wird eine Mobilitätsstation mit Car- und Bikesharing Angeboten geschaffen, die allen BewohnerInnen Schlehdorfs zur Verfügung stehen wird. Wer konkretes Interesse an Wohnen oder Arbeiten im Kloster hat, schreibt bitte eine Mail an: [kloster@wogeno.de](mailto:kloster@wogeno.de)

und lässt sich auf den E-Mail-Verteiler für Interessierte setzen. Die Wohn- und Gewerbeeinheiten werden im Verlauf des kommenden Jahres 2020 über den WOGENO-Verteiler ausgeschrieben. Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2020 und sagen Danke an alle WOGENO-Mitglieder, die gemeinsam das Cohaus Kloster Schlehdorf so lebendig mitgestalten!  
Viele Grüße vom Team in Schlehdorf

*Caro, Gisela, Tom, Johannes und Peter*

#### Termine:

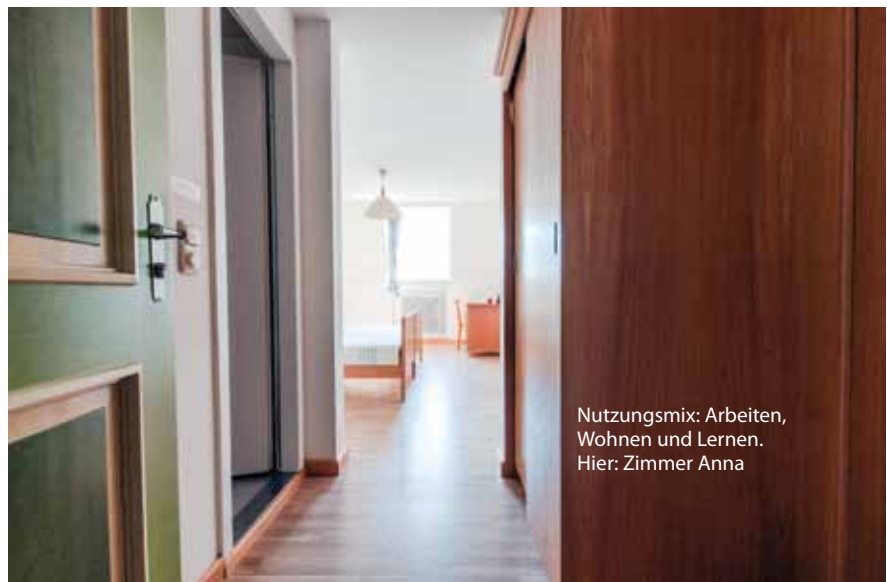
- Jeden ersten Samstag im Monat um 11 Uhr Führung
- Lange Tafel am 24.1.20, ab 18 Uhr gemeinsam kochen, 19 Uhr gemeinsam Essen

Regelmäßige Informationen zu Veranstaltungen und wie man sich einbringen kann stehen auch auf der eigenen Website: [www.cohausschlehdorf.de](http://www.cohausschlehdorf.de)

Anfragen aller Art bitte an:  
[kloster@cohausschlehdorf.de](mailto:kloster@cohausschlehdorf.de)

Buchung der Gästezimmer:  
[www.wogeno.joinneighbor.com](http://www.wogeno.joinneighbor.com)  
Buchung ab 30 Tage vorher möglich.

Von 23.12.-2.1.20 ist der Gästehausbetrieb geschlossen.



Nutzungsmix: Arbeiten,  
Wohnen und Lernen.  
Hier: Zimmer Anna

# Katze aus dem Sack

Der englische Begriff „Due Diligence“ bezeichnet unter anderem eine sehr genaue Prüfung und Untersuchung eines beabsichtigten Kauf-Objektes. Das kann eine Immobilie oder ein ganzes Unternehmen sein. Bei Gebäuden sind das in erster Linie die Bausubstanz, die Akzeptanz auf dem Mietmarkt und die Drittverwertungsmöglichkeiten für den Fall der Trennung vom Objekt.

Bei keinem bisherigen WOGENO-Projekt ist die Due Diligence so intensiv betrieben worden wie bei Kloster Schlehendorf. Maßgeblich verantwortlich für diese intensive Prüfung war zum einen der Aufsichtsrat, der im Lauf von eineinhalb Jahren gefühlt so viele Fragen gestellt hat, wie in zwanzig

Jahren zuvor nicht. Zum anderen aber auch eine im Verhältnis zum allgemeinen Zuspruch nicht sehr große, dafür aber sehr intensiv nachfragende Gruppe sehr skeptischer Mitglieder. Es ging um Fragen wie satzungskonformität der Investition, Risiken eines herausragenden Denkmals, Mehrwert für die WOGENO-Mitglieder.

All diese Fragen und noch viele mehr sind in einer bei uns bisher nie dagewesenen Akribie bearbeitet, in den Gremien und in der Mitgliedschaft diskutiert und kommuniziert und in ein zukunftstaugliches Nutzungskonzept eingearbeitet worden. Um einerseits tatsächlich nichts zu übersehen (Mauerschwamm und faule Balkenköpfe inklusive), aber auch, um dem kultu-

rellen Erbe einer Gemeinschaft selbstbewusster Frauen gerecht zu werden, die dieses Haus mehr als hundert Jahre lang erfolgreich bewohnt, bewirtschaftet und in sehr guter Substanz erhalten haben.

Mein Dank gilt deshalb sowohl den Schwestern für den guten Zustand ihres Hauses und das gute Beispiel dafür, wie Gemeinschaft Substanz erhält, als auch allen konstruktiven Kritikern, die letztlich auch zu dieser besonders akribischen Auseinandersetzung mit diesem besonderen Haus beigetragen haben.

*Peter Schmidt*



Schwestern, WOGENO-Gremien, Haus-Team: Die WegbereiterInnen von links nach rechts:

Sr. Veronika, Provinzoberin Sr. Francesca, Peter Schmidt, Caro Munkert, Sr. Margit, Gisela Bruscek, Johannes Hochholzer, Ulrike Rose, Laura Häusler, Richard Matzinger, Sr. Josefa, Thomas Kremer, Mine Akiyoshi

# Selbstverwaltung – bitte erklären!

Bisweilen ist man ganz schön verwirrt, wenn man erkennt, dass das, was man immer glaubte verstanden zu haben, nicht dem entspricht, was andere darüber denken. Wir sprechen von Begriffen, die gerne in aller Munde sind und auf einmal stellt man fest, dass über den Inhalt keineswegs Einigkeit herrscht. „Slowfood, Micromobilität, ...“, „Ähhh was?“ Nachhaltigkeit ist auch so ein schöner Begriff. Manche sprechen nicht zu Unrecht von einem Gummiwort. Wir haben es also mit einem Unschärfeproblem zu tun.

Bei der WOGENO haben wir den Begriff „Selbstverwaltung“ im Angebot. Als Synonym im Alltags-WOGENO-Sprachgebrauch wird gerne auch „Selbstbestimmung“ verwendet. Außerdem wäre da noch „Selbstverantwortung“. Alles ähnlich, aber doch nicht gleich. Denken wir trotzdem alle dasselbe oder doch nur Ähnliches? Wie wirkt sich „nur Ähnliches“ in unserem Zusammenleben in den Häusern aus?

Selbstverwaltung ist einer der drei Werte, die in Satzung und Selbstverständnis der WOGENO von Anfang an präsent sind, neben „Ökologisch“ und „Sozial“. Im Rahmen unseres OE-Prozesses (siehe ausführliche Artikel auf den nächsten Seiten) wurde auch dieser Begriff einer genauen Betrachtung unterzogen. Basis dieser Betrachtungen waren unter anderem die bestehenden Grundlagenpapiere. Es gibt bereits eines, das sich „Beschluss Selbstverwaltung 2003“ nennt. Unabhängig davon, dass wir feststellen mussten, dass viele dieses Grundlagenpapier gar nicht kannten, gab es zum Verständnis doch unterschiedliche Auffassungen. Bei manchen Aussagen mussten wir uns an die Nase fassen und überlegen, ob das wirklich das ist, was wir wollen. Entspricht es noch dem gängigen Verständnis der Mehrheit? Entspricht das hier Formulierte noch der gelebten Realität und Praxis? Wird es den Akteuren heute noch gerecht? Es war offensichtlich

Zeit, sich dieses Grundlagenpapiers liebevoll zuzuwenden und es zu überarbeiten.

So sind wir einmal mehr dem OE-Prozess dankbar, dass er uns auf diese Aufgabe aufmerksam gemacht hat. Hier in einem Auszug und bald im Internet als Download ein paar generelle Aussagen des überarbeiteten Grundlagenpapiers, die hoffentlich zur Klarheit beitragen.



## Wir sprechen künftig immer von „Selbstverwaltung“.

Damit meinen wir:

*„In ihrer Satzung setzt sich die WOGENO München eG neben weiteren Zielen auch das Ziel der Selbstverwaltung. Eine Voraussetzung dafür ist ein hohes Maß an Transparenz. Selbstverwaltung im Sinne der WOGENO bedeutet, die sozialen und ökologischen Ziele der WOGENO in den WOGENO-Häusern umzusetzen – und dabei die gesetzlichen, mietrechtlichen und förderrechtlichen Bestimmungen einzuhalten.*

*Träger der Selbstverwaltung sind die wohnenden Mitglieder und die von ihnen gebildeten Hausgemeinschaften. Sie sind dafür verantwortlich, den WOGENO-Grundwert „selbstverwaltet“ täglich mit Leben zu füllen. Die Aufgaben im Rahmen der Selbstverwaltung werden freiwillig übernommen.*

*Die Hausgemeinschaften können als Träger der Selbstverwaltung bestimmte Teilaufgaben der Selbstverwaltung an Ausschüsse oder Einzelpersonen übertragen.*

*Nur diese sind legitimiert, Beteiligungsrechte wahrzunehmen. Alle Beschlüsse im Rahmen der Selbstverwaltung, sowie die Bestimmung der Entscheidungsgremien müssen nach demokratischen Regeln zustande kommen.*

*Die WOGENO honoriert dieses Engagement und ist bestrebt, die aktiven wohnenden Mitglieder nach Kräften bei ihren Aufgaben zu unterstützen. Zudem ist sie bestrebt, durch geeignete Maßnahmen den Kreis der Aktiven zu erweitern.“*

„Selbstverwaltung“ bei der WOGENO bewegt sich nicht im luftleeren Raum. Sie hat unabänderliche flankierende Rahmenbedingungen, aber auch Spielräume, die je nach Haus und Hausgemeinschaft definiert werden müssen. Dabei wird uns künftig unsere Beteiligungsmatrix aus den Neubausprojekten helfen, die wir in allen Bestandshäusern implementieren wollen. Sie wird den jeweiligen Häusern ein Leitfaden sein, welche Aufgaben in welchen „Grad der Selbstverwaltung“ fallen. Es sind vier Abstufungen definiert. Manchmal wird man informiert, mitunter kann die Hausgemeinschaft beratend tätig sein. Im Bereich der Mitsprache gehen die Kompetenzen bereits viel weiter, bis schließlich der höchste „Grad der Selbstverwaltung“ erreicht ist, bei dem die Hausgemeinschaften eigenverantwortlich über das Vorgehen entscheiden können. Hierzu gehört beispielsweise die Organisation der Hausmeisterei. Mit der Matrix für die Häuser wollen wir eine Grundlage für das Verständnis der „Selbstverwaltung“ schaffen, sodass alle wissen, in welchen Fragen rund um die Hausgemeinschaft sie gefragt sind und bis zu welcher Tiefe sie Verantwortung übernehmen können. Sie gibt detailliert Auskunft, während das Grundlagenpapier das grundsätzliche Verständnis von „Selbstverwaltung“ definiert. So wird Klarheit geschaffen, Sicherheit gewonnen und Missverständnissen vorgebeugt.

Yvonne Außmann und Laura Häusler

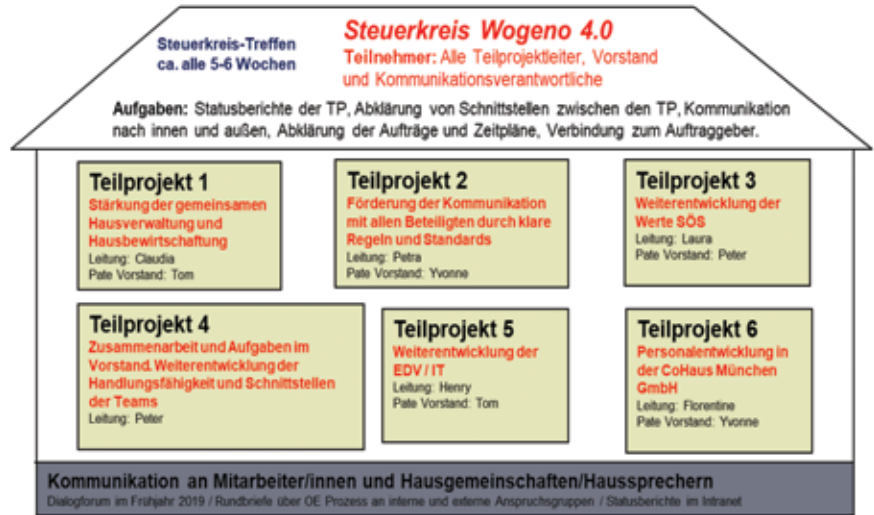
OE-Prozess und -Ausrichtung – Abschluss und weitere Aufgaben

# WOGENO 4.0 Sozial – Ökologisch – Selbstverwaltet

Unser Prozess zur Organisationsentwicklung ist in sechs Teilprojekte aufgeteilt und wird vom Steuerkreis gesteuert. Beteiligt sind Mitglieder, MitarbeiterInnen, AufsichtsrätInnen und Vorstände.

Anhand von Arbeitsaufträgen werden konkrete Vorschläge zur Umsetzung erarbeitet.

Inzwischen ist der Prozess beendet und am 19. November 2019 hatten wir die Ergebnispräsentation für alle am Prozess beteiligten Personen. Es wurden die zentralen Prozesse noch einmal gewürdigt und die Ergebnisse vorgestellt. In den folgenden Rundbriefen werden wir im Einzelnen die Ergebnisse der Projektgruppen vorstellen. In diesem Rundbrief stellen wir das WOGENO Musterhaus und das Streitschlichterschema vor, welche in den Projektgruppen 1 und 2



erarbeitet wurden. Die vollständigen Ergebnisse können im WOGENO-Intranet unter mitmachen/OE-Prozess 2018/2019 eingesehen werden. Die von den Teilprojekten formulier-

ten und noch nicht abgearbeiteten Aufgaben wurden festgehalten und vom Vorstand in acht Arbeitsaufträge gegossen, die in den nächsten Monaten erledigt werden sollen:

Aufgabe 1	In Zusammenwirkung der einzelnen Hausgemeinschaft mit der Hausbetreuung sollen <b>Standards der Beteiligungsformen</b> , Rollen- und Funktionen, sowie der Kompetenzen festgelegt werden. Dies betrifft sowohl die Technik (Instandhaltungs- und Modernisierungsfragen), als auch Kommunikationsregeln (Kompetenzen des/der HaussprecherIn).
Aufgabe 2	Es soll eine <b>WOGENO-Werkstatt</b> eingerichtet werden. Ein Konzept soll Zielgruppen, Strukturen und erste Angebote darstellen. Dazu wird sich auf die Empfehlungen der Teilprojekte gestützt.
Aufgabe 3	Für die <b>Wohnenden</b> wird eine Standard-Beteiligungsmatrix (analog der Beteiligungsmatrix für Neubauprojekte) entwickelt. Diese Matrix soll dann in allen Häusern mit Hausbetreuern/Vorstand diskutiert und verabschiedet werden. Dabei wird auch das Streitschlichterschema vorgestellt und verabschiedet.
Aufgabe 4	Für alle <b>Mitglieder</b> wird eine Beteiligungsmatrix erstellt. Darin werden Rechte und Pflichten und Mitwirkungsmöglichkeiten als Mitglied dargestellt. Es soll erkannt werden können, wo und wie ich an den Werten und Zielen der WOGENO mitwirken kann.
Aufgabe 5	Die überarbeiteten <b>Beschlusspapiere</b> aus dem Teilprojekt 3 (Werte: sozial, ökologisch, selbstverwaltet) sollen auf einer der nächsten Mitgliederversammlungen als Beschlussvorlage zur Abstimmung vorliegen.
Aufgaben 6-8	Sind interne, die Cohaus Organisation und Personalentwicklung betreffende Aufgaben.

Wir, der Vorstand, möchten uns nochmals bei allen beteiligten Personen bedanken. Wir haben das Engagement und die Leidenschaft erlebt, mit denen unsere Werte und Ziele diskutiert, gelebt und weiterentwickelt werden. Und genau so stellen wir uns unsere Genossenschaft vor, als lebendige, wertebasierte Solidargemeinschaft. Herzlichen Dank!

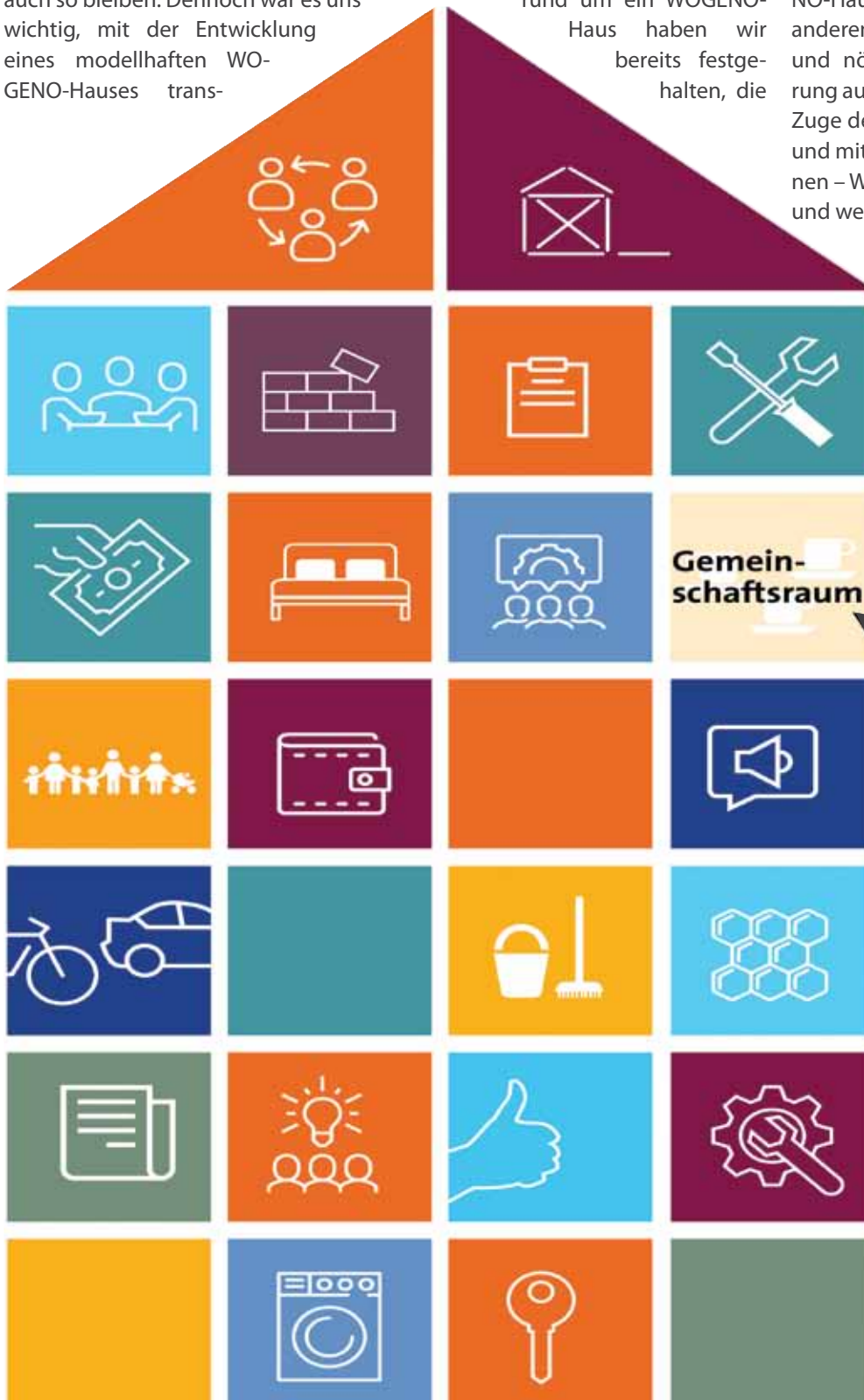
Tom Kremer

# Das WOGENO-Musterhaus

Im Mitgliederbereich der WOGENO-Webseite kann dieses besondere WOGENO-Haus betrachtet und erlebt werden. Es gibt nicht DAS WOGENO-Haus, wir sind vielfältig und wollen auch so bleiben. Dennoch war es uns wichtig, mit der Entwicklung eines modellhaften WOGENO-Hauses trans-

parente und für alle nachvollziehbare Standards für Abläufe, Prozesse und Formen der Beteiligung und Kompetenzen in den Häusern zu setzen. Die wichtigsten Begrifflichkeiten rund um ein WOGENO-Haus haben wir bereits festgehalten, die

leeren Kacheln zeigen die Möglichkeit, darüber hinaus zu wachsen. Wir haben bei der Gestaltung darauf geachtet, dass es zum einen als eine mögliche Schablone für neue WOGENO-Häuser fungieren kann, aber zum anderen auch Raum für Neues lässt und nötige Flexibilität für Veränderung aufweist. Denn dies haben wir im Zuge der intensiven Arbeit am Thema und mit den Aktiven beobachten können – WIR wollen uns stetig verändern und weiterentwickeln können.



Wenn vorhanden, „Herzkammer“ der Hausgemeinschaft. Ist ein Raum, der für gemeinsame Aktionen/Veranstaltungen/Treffen zur Verfügung steht. Kann auch von allen BewohnerInnen für private Zwecke gebucht werden. Nutzung durch WOGENO, andere Häuser, Stadtteil oder berufliche Aktivitäten eventuell möglich. Das Haus entscheidet selbst ob und in welcher Höhe eine Nutzungsgebühr anfällt. In der Regel bestimmen die Hausgemeinschaften die Ausstattung und das Ambiente selbst. Seit kurzem werden von der WOGENO die Betriebskosten des Gemeinschaftsraums übernommen.

# Entwicklung eines Streitschlichtungsprogramms

Effektiv zu streiten ist eine hohe Kunst! Eine Auseinandersetzung birgt zwar die Chance auf persönliche Entwicklung und neue Lösungen, wird aber die eigene Sichtweise als die einzig richtige angesehen, besteht die Gefahr, dass ein Streit eskaliert.

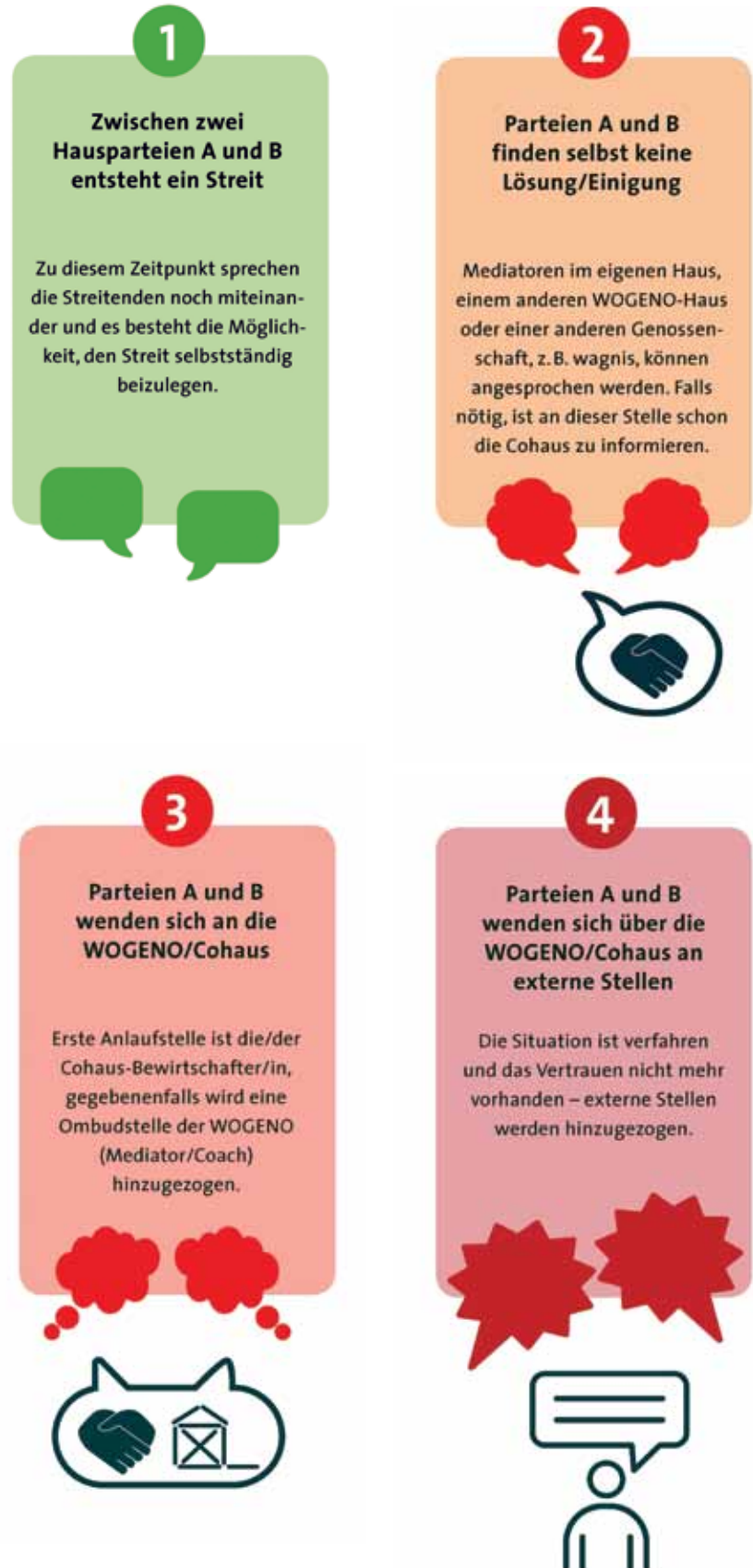
## Wenn Fronten sich verhärten

Auch in WOGENO-Häusern kommt es unter den Bewohnern und Bewohnerinnen zu Konflikten, die ohne VermittlerIn nicht mehr zu schlichten sind. Ist dies der Fall, können Unparteiische die Lösung sein.

In einigen WOGENO-Häusern gibt es bereits sogenannte HausschlichterInnen, die als GesprächspartnerInnen im Bedarfsfall angesprochen werden können. Ein gewisses Standing, die Fähigkeit einen Konflikt zu analysieren, sowie unparteiisches Agieren, bilden den Grundstock für diese wichtige Aufgabe. Besteht Gefahr, dass Standpunkte sich verhärten und StreitschlichterInnen selbst angegriffen werden, kann man sich frühzeitig Hilfe aus einem anderen WOGENO-Haus holen, die Cohaus ansprechen und/oder externe Stellen einbinden.

Nach dem Eskalationsstufenmodell von Glasl haben wir ein denkbares Streitschlichtungs-Modell entwickelt. Zur Umsetzung dieser Idee suchen wir in den WOGENO-Häusern und in der Mitgliedschaft allgemein, potentielle StreitschlichterInnen. Im Rahmen der WOGENO-Werkstatt sind Weiterbildungen und Vorträge zu diesem Thema geplant. Voraussichtlich werden wir in den Monaten Januar/Februar 2020 mit einer Umfrage auf euch zukommen, in der wir uns sowohl für eure Fähigkeiten (nicht nur im Bereich der Streitschlichtung), als auch für eure Bereitschaft zur Unterstützung interessieren.

Petra Schlemper



# RIO – es tut sich was auf der Baustelle: Die Zeitkapsel ist einbetoniert

Beim Grundsteinlegungsfest im September 2018 wurde die grüne Kiste, auch Zeitkapsel genannt, noch provisorisch und nur vorübergehend im Kies der Baugrube an der Willy-Brandt-Allee vergraben. Im Mai diesen Jahres konnte sie nun für die Ewigkeit im Boden einbetoniert werden.

Ausgestattet mit Helm und Weste haben sich unter der Regie von Christof Karlstetter von der WOGENO und dem Bauleiter Herrn Banfi einige der zukünftigen Bewohner zwischen die Arbeiter gemischt. Die Kiste wurde feierlich in die vorbereitete Grube hineinversenkt und alle Anwesenden durften das Loch mit frischem Beton zuschaufeln. Oskar und Valentin hatten dabei sichtlich die größte Freude.

Mit all ihren Erinnerungen und Eindrücken, die die zukünftigen Bewohner vorher in der Kiste gesammelt hatten, ruht sie jetzt passenderweise direkt auf der Grundstücksgrenze der beiden Genossenschaften wagnis und WOGENO.

**Von den Bewohnern  
sehnsüchtig erwartet und  
jetzt sind sie endlich da:  
die ersten Holzmodule!**

Bis in den Herbst 2019 ist das Haus kräftig gewachsen. Auf der WOGENO-Seite sind die Betonarbeiten nahezu abgeschlossen. Die Treppenhäuser ragen im Oktober freistehend über fünf Geschosse in Richtung Himmel. Und nicht nur von den Bewohnern sehnsüchtig erwartet:

die ersten Holzmodule sind da. Somit schwebt nun Tag für Tag, Modul für Modul an seinen Platz. Sehr spannend zu beobachten. Nach aktualisierter Planung ist mit einem Bezug Ende 2020 zu rechnen.

*Lena Skublics*



Die Zeitkapsel mit der aktuellen Tageszeitung als interessanter Fund für die Archeologen der Nachwelt



Oskar und Valentin bei der Arbeit



So sieht es auf der Baustelle RIO Riem im November 2019 aus – und täglich wächst das Holzhaus



# Mitgliederversammlung im Silberglanz

Das Wachstum der WOGENO spiegelt sich nicht analog in steigenden Besucherzahlen der Mitgliederversammlungen wider. Waren es im Vorjahr 281 Mitglieder, so fanden sich heuer 238 Stimmberechtigte ein. Gut so, möchte man sagen, denn der Saal im Salesianum war bis auf den letzten Platz besetzt.

Im Jahr 2018 hat die WOGENO knapp tausend neue Mitglieder willkommen geheißen (Stand 2017: 4.933, Stand 2018: 5959 Mitglieder). Vorstand und Aufsichtsrat haben Ende 2018 erste Vorbereitungen eines Aufnahmestopps getroffen. Warum? Es gilt, einer Überforderung unserer Organisation entgegenzuwirken. Die Zahl unserer Mitglieder und die Zahl unserer Wohnungen in Bestand, Realisierung und Planung müssen in einem ausgewogenen und seriösen Verhältnis stehen. Der Aufnahmestopp ist aktuell in Kraft.

## Der Vorstand informiert über die aktuellen Entwicklungen

„Die Entwicklung unseres Wohnungsbestands verläuft in Sprüngen“, so Vorstandsmitglied Thomas Kremer. Im Jahr 2018 blieb die Zahl der WOGENO-

Einheiten gegenüber dem Vorjahr mit 580 konstant. Der nächste große Sprung steht für das Jahr 2020 ins Haus: Dann wird die Zahl der Einheiten auf 781 steigen. Nehmen wir das Jahr 2023 in den Blick, dann wird unser Bestand auf 1081 Einheiten gestiegen sein. Die WOGENO durchlebt einen rasanten Wachstumsprozess und steuert in verhältnismäßig kurzer Zeit nahezu eine Verdopplung des Wohnungsbestands an.

Das Wachstum der WOGENO lässt sich auch aus den von Peter Schmidt (Vorstand) vorgestellten und erläuterten Posten unserer Bilanz herauslesen. Unverändert gilt: Die wirtschaftliche Lage der WOGENO erlaubt es, weiterhin in neue Projekte oder die Übernahme von Bestandshäusern zu investieren, die beschlossene Dividende auf Genossenschaftsanteile zu bedienen, die Pflicht der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklage zu erfüllen und für eine auskömmliche Rücklage in die Bauinstandhaltung zu sorgen.

Und doch, einige problematische Entwicklungen trüben ein wenig den Hologramm, der über der WOGENO steht. Vorstandsmitglied Yvonne Außmann verweist auf die rasant steigenden

Kosten für Bau- und Handwerksleistungen. Um bei der Grundstücksvergabe punkten zu können, muss die WOGENO steigende Anforderungen der Landeshauptstadt München erfüllen, dies zusehends in Konkurrenz mit anderen Genossenschaften stehend. Wo es geht, wird sich die WOGENO weiterhin um Grundstücke auf städtischen Neubauf Flächen bewerben. Zusätzlich richten wir den Blick über die Stadtgrenzen hinaus, so in den Projekten Wörthsee, Kloster Schlehdorf und Bad Aibling.

Nachfragen aus dem Auditorium (in Auswahl):

- Wie ist der Stand der Initiative des vergangenen Jahres, den Privatbesitz eines eigenen Autos als weiteres Kriterium der Wohnungsvergabe aufzunehmen? Antwort: Die Initiative wird ergänzt um weitere Aspekte der Steuerung von Mobilität, zu der im Zuge des laufenden Organisations- und Entwicklungsprozesses der WOGENO ein Diskussionsforum angeboten wird.
- Wird die WOGENO auf dem Areal des Viehhofs aktiv? Antwort: Das Areal ist im Blick, zunächst muss die Stadt die Kriterien der Grundstücksvergabe klären.
- Wie geht es weiter mit dem möglichen Erwerb von Kloster Schlehdorf? Auf Drängen aus dem Auditorium sagt der Vorstand eine Ergänzung der bereits angebotenen Informationsveranstaltungen zu.



## Wahlen zu Vorstand, Aufsichtsrat und Vergabeausschuss

Mitgliederversammlungen haben ein erkleckliches Pensum an Pflichtaufgaben zu erfüllen: Die Kenntnisnahme des genossenschaftlichen Prüfberichts, der Beschluss über die Verwen-



Yvonne Außmann



Christine Röger



Mine Akiyoshi



Michaila Kühnemann

derung des Bilanzgewinns, sowie Entlastung der Gremien Vorstand und Aufsichtsrat. Routiniert führt der Aufsichtsratsvorsitzende Richard Matzinger durch den Parcours.

Und dann die Wahlen: Alle Ämter in unseren Gremien sind auf die Dauer von drei Jahren beschränkt. Yvonne Außmann (Vorstand) wird mit 93 Prozent der abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Im Aufsichtsrat sind zwei Mandate neu zu vergeben. Christine Röger stellt sich zur Wiederwahl, Marina Dietweger kandidiert nach zehnjähriger Mitgliedschaft im Aufsichtsrat nicht mehr. Für beide vakanten Plätze im Gremium gibt es drei Bewerbungen. Das verleiht der Wahl Würze und Spannung. Wiedergewählt wird Christine Röger, neu ins Amt kommt Mine Akiyoshi, die vor dem Bewerber Thomas Rößler das Rennen macht.

Wen delegiert die Mitgliederversammlung in den Vergabeausschuss? Die bisherige Stellvertreterin Michaila Kühnemann erzielt mehr Stimmen als Johannes Denninger, der langjährige Vertreter der Mitgliedschaft. Damit fällt das Amt auf Michaila Kühnemann.

### Satzungsbestimmungen müssen überarbeitet werden

Ausschreibung und Handhabung der Wahl zum Vergabeausschuss werden zur nächsten Mitgliederversammlung unzweifelhaft gestaltet, um Irritationen über die Auslegung des Wahlergebnisses – „hauptamtlich“ und „Vertretung“ – künftig auszuschließen. Unsere Satzung verlangt es so: Das letzte genossenschaftliche Wort über den Ausschluss eines Mitglieds hat die Mitgliederversammlung. Ein solcher Fall steht heuer erstmals auf der

Tagesordnung. Schlussendlich bestätigt die Mitgliederversammlung mehrheitlich den Ausschluss. „Das Verfahren ist entwürdigend. Ist die Mitgliederversammlung das richtige Forum?“ So drückt eine Stimme aus dem Auditorium ihr Unbehagen aus und spricht damit wohl im Namen sehr vieler Anwesender. Die Befassung mit dem Ausschluss endet mit dem Vorschlag, die einschlägige Satzungsbestimmung „kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu streichen“.

Marina Dietweger hat zehn Jahre lang die Arbeit des Aufsichtsrats sehr aktiv mitgestaltet. „Sie fragt nach, bis der Sachverhalt geklärt ist, denn nur so lässt sich ‚Aufsicht‘ ausüben. Das ist nicht immer bequem, aber es ist unerlässlich.“ Sehr treffende Worte der Anerkennung und des Dankes an Marina.

*Andreas Bohl*

Die Mitgliederversammlung stimmt ab.



Marina Dietweger



# Eine Frau geht – eine Frau kommt

09.10.2019:

Interview mit Marina Dietweger – Aufsichtsrätin der WOGENO bis Juli 2019 und Mine Akiyoshi – ihrer Nachfolgerin. Interview von Petra Schlemper

**Petra:** Marina, du warst viele Jahre Aufsichtsrätin der WOGENO. Wie bist du eigentlich zur WOGENO gekommen? Und was hat dich bewegt, Aufsichtsrätin zu werden?

**Marina:** Bevor ich WOGENO-Mitglied wurde (2005), war ich schon einige Jahre mit der WOGENO verbandelt. Berührungspunkte mit den Akteuren der WOGENO entstanden bereits in den 80er-Jahren, als die „Neue Heimat“-Wohnungen verkauft worden sind. Zusammen mit den Betroffenen wollten wir am Herzog-Ernst-Platz 800 bis 900 Wohnungen in eine Genossenschaft umwandeln. So lernte ich viele Leute kennen, die bei der WOGENO Mitglieder der ersten Stunde waren. In die WOGENO bin ich eingetreten, als ich es mir leisten konnte. Vielleicht noch zu mir: Ich bin 59, ausgebildete Kauffrau und habe sehr lange in der Immobilienbranche gearbeitet. Danach bin ich zu Green City Energy gegangen und habe dort für Bürgerbeteiligungsfonds, im Bereich erneuerbare Energien, die Fondskonzeption gemacht und auch den Vertrieb gesteuert. Mit Christian Stupka zusammen, den ich aus politischen und gewerkschaftlichen Zusammenhängen lang vorher schon kannte, habe ich Reprivatisierungsbegleitungen gemacht, zum Beispiel für die Ligsalzstraße, die Reifenstuelstraße und die Isartalstraße – inzwischen alles WOGENO-Häuser.

**Petra:** Mine stellst du dich bitte kurz vor.

**Mine:** Ich bin Japanerin und in Brasilien aufgewachsen. In Deutschland lebe ich seit 23 Jahren. Ich bin 49 Jahre alt. Ich

bin eine ungeduldige Person. Wenn ich sehe, dass ich etwas tun kann, dann tue ich es!

**Petra:** Marina, ist das bei dir ähnlich? Findest du dich in Mines Worten wieder?

**Marina:** Sagen wir's so: Ich komme aus sehr einfachen Verhältnissen und seit ich aus der Schule raus bin, war ich politisch engagiert. Ich hatte die Chance, über den 2. Bildungsweg mein Abitur nach zu machen und habe gesellschaftliche Verhältnisse vorgefunden, die Arbeiterkinder eingeladen haben: „Komm an die Uni. Bilde dich weiter, es wird dir nicht schaden.“ Mit meinem Faible für Gerechtigkeit war mir immer klar, dass soziale Verhältnisse mein zentrales Thema sind. Ob in der gewerkschaftlichen oder kommunalpolitischen Arbeit, beziehungsweise bei Genossenschaften, oder in der Friedensbewegung – das treibt mich schon an, etwas zu tun, stimmt!

**Petra:** Soziale Verhältnisse sind auch in Brasilien ein großes Thema, Mine!

**Mine:** Ich bin in den 70er/80er-Jahren in einer Militärdiktatur aufgewachsen. In Brasilien wurde über 300 Jahre lang die Sklavenhaltung praktiziert und es herrscht auch heute noch ein enormes soziales Ungleichgewicht.

**Petra:** Hat dich das damals schon gestört, in der Schule als Kind?

**Mine:** Ja, sehr! Als Schülerin war ich in einer katholischen Institution, bei den Ursulinen, in einer Schule, in der die reiche Hälfte der Eltern das Schulgeld für die andere Hälfte der Kinder zahlen, deren Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können. So hatten wir eine Begegnung auf Augenhöhe mit Kindern, die uns in einer anderen Schule nicht begegnet wären. Ich habe damals gelernt, meinen Mitschülern als ‚Schulbank-Nachbarn‘ zu begegnen.

Und so sehe ich die Gesellschaft, in der wir alle als Individuen das Recht haben teilzunehmen und dieses Recht auch ausüben sollten. Wenn ich an die Demokratie in meiner Heimat denke, werde ich sehr emotional. Und da sind wir auch schon bei den Antreibern: Als mir bewusst wurde „Hey, ich lebe schon so lange in dieser Stadt, in diesem Land“, wollte ich meine Stimme und mein Recht der Teilhabe wahrnehmen! Die direkte Umgebung sind deine vier Wände, deine Nachbarn, dein Quartier und auch die WOGENO. Das alles ist für mich ein Stück der Gesellschaft, an der ich teilhaben kann. Ich möchte meine Mitgliedschaft in vollem Umfang ausüben, indem ich die Stimmen der anderen Mitglieder mittrage und Verantwortung übernehme, aktiver Teil dieser Organisation zu sein.

**Petra:** Wie und wann bist du zur WOGENO gekommen? Wie sah der erste Kontakt aus?

**Mine:** Ich glaube das war vor zirka 10-12 Jahren (2007 – Anmerkung der Redaktion). Ich suchte ein familienfreundliches Wohnumfeld, war aber nicht an Eigentum interessiert. Ich habe Freunde, die, als sie noch Studenten waren, aus Idealismus bei der WOGENO eingestiegen sind, als sie ein bisschen Bargeld übrig hatten. Den Namen WOGENO kannte ich schon und ich habe auch Freunde, die in der Kidlerstraße 41/43 wohnten, als die Häuser an einen Spekulanten verkauft werden sollten, bis die Stadt ihr Vorkaufsrecht zog und die Häuser letztendlich von der WOGENO übernommen wurden. Ich suchte gezielt eine Wohnung in einem genossenschaftlichen Modell und alle anderen Münchener Genossenschaften außer FrauenWohnen und WOGENO waren geschlossen.

**Marina:** Das ist ja jetzt bei der WOGENO auch so, leider, aber es musste sein.

**Mine:** Ja, das stimmt.

**Petra:** Marina, wie war bei deinem Eintritt in den Aufsichtsrat das Frauen-Männer-Verhältnis?

**Marina:** Ich habe damals einen Mann beerbt. Seitdem ist das Verhältnis so wie jetzt, drei von sieben im Aufsichtsrat sind Frauen. Davor waren es mehr Männer. Wir haben auch viel Wert darauf gelegt, den wohnenden und den nicht-wohnenden, Blick' im Aufsichtsrat zu vertreten.

**Petra:** Was hast du in deiner Zeit als Aufsichtsrätin der WOGENO erreicht?

**Marina:** Was ich erreicht habe? Ich würde mal sagen, dass ich im Aufsichtsrat einen Anteil an der Strukturierung der Verwaltung habe. Damit meine ich nicht den OE-Prozess an sich – sondern das Anstoßen im Vorfeld. Mit dem starken Wachstum der WOGENO fing der Aufsichtsrat an, Fragen zu stellen nach einem Personalentwicklungsplan, einem Plan zur Aufgabenverteilung, nach Projektverantwortlichkeit. Damit sind wir beim Vorstand auf offene Ohren gestoßen. Rückblickend würde ich sagen, dass es wichtig gewesen ist, dass ich berufliche Erfahrungen aus dem Alltag mitgebracht habe, mein Wissen zu diesen Themen einbringen konnte. Du hast eine Expertise, die bringst du ein. Das muss nicht immer nur businessplanmäßige Kenntnis sein oder, dass man den Jahresabschluss lesen oder Bilanzen bewerten kann oder den Prüfbericht versteht. Sondern auch solche Randthemen, die für eine große Organisation, wie es die WOGENO heute ist, relevant sind.

**Petra:** Mine, gibt es besondere Ziele, die du dir gesetzt hast?

**Mine:** Natürlich gehe ich mit einer Agenda in so ein Amt. Wenn ich von Teilhabe und Verantwortung spreche, meine ich es vor allem in Bezug auf die

Gestaltung von lebendigen, lebenswerten, solidarischen Nachbarschaften. Selbstverwaltung ist ein Eckpfeiler der WOGENO. Selbstorganisation heißt nicht: alles ergibt sich von selbst. Es bedarf lebendiger Netzwerke und den Austausch. Dafür möchte ich mich einsetzen. Ich habe Kommunikationswissenschaft in São Paulo studiert und lange im Buchgeschäft gearbeitet. Später habe ich mich weitergebildet in den Bereichen Mediation und interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Respektvolle und zeitgemäße Mitgliederkommunikation erachte ich als besonders wichtig.

Wir haben inzwischen über 6.000 Mitglieder, junge wie ältere Menschen, die durch die Kommunikation mitgenommen werden müssen. Ich weiß nicht, ob



von links: Petra, Marina, Mine vor floraler Tapetenexplosion

heute eine oder ein 13-Jährige/r einen gedruckten Newsletter liest. Eine kleine Anekdote dazu: Hier im Westend gibt es eine Schmiererei, die sagt „Nieder mit dem Patriachat!“ und die Nachbarkinder fragten „Was ist denn ein patriachat?“

Eine weitere Herzensangelegenheit ist das Thema älter werden – als Gesellschaft, als Mitglied, als Wohnform, wie z.B. das Projekt „Wohnung gegen Hilfe“. Ich frage mich: „Was machen wir als Genossenschaft oder sogar als ganze Gesellschaft, wenn die/der Einzelne weniger Platz braucht und umsichtig mit Wohnraumressource umgehen möchte?“

**Petra:** Marina, was könntest du denn einer neuen Aufsichtsrätin mit auf den Weg geben?

**Marina:** Ich bin überzeugt davon, dass der Aufsichtsrat, also dieses Gremium bei der WOGENO, etwas ganz Besonderes ist. Hier ist jede einzelne Person wichtig. Es gibt verschiedene Talente und Altersgruppen. Wir haben auch zwei ganz junge Mitglieder dabei, die aus anderen Professionen kommen. Wichtig ist, dass man den vernetzten Blick nicht verliert. Mit vernetzt meine ich, verschiedene Thematiken miteinzubringen. Es kann anfangen mit einer Moderationstechnik für eine Klausur, es kann enden mit: „Ich habe Bezug zu diesen und jenen politischen Kräften und könnte mich um Informationen

kümmern.“ Und ich glaube, die WOGENO hat immer davon gelebt, dass sie offen war und ist für das, was sich in der Gesellschaft draußen tut. Wir müssen uns nicht die Weltpolitik anschauen, denn wir sind in dem direktesten politischen Zusammenhang, nämlich in der Kommune vor Ort. Das Stadtquartier hatte auch immer eine hohe Relevanz für die Arbeit, Entwicklung und Ideen der WOGENO, und das sollte sie sich unbedingt beibehalten. Das Wichtigste ist, nah an der

Entwicklung dieser Stadtgesellschaft zu sein.

**Petra:** Mine – noch ein Abschlusswort?

**Mine:** Ich wurde tatsächlich in ein sehr gutes und besonderes Gremium aufgenommen. Zwar mit einem kleinen „ups – was kommt denn da?“ am Anfang, für mich und wahrscheinlich auch für die Anderen. Ich beobachte und lerne. Was ich bisher gesehen und beobachtet habe, ist extrem positiv. Also, ich habe nichts bereut.

**Petra:** Das ist ein schöner Abschlussatz. Vielen lieben Dank euch beiden.

# Mitgliedschaft in Zahlen



Am 01.09.2018 habe ich die Mitgliederverwaltung bei der WOGENO München eG übernommen und – vor allem – in der letzten Zeit sehr viel persönlichen Kontakt mit unseren Mitgliedern gehabt. Dazu an dieser Stelle ein großes Lob an Alle für unsere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Nun stellte sich mir vermehrt die Frage, wer denn eigentlich genau unsere Mitglieder sind, welche Vorstellungen sie haben und wie wir als Genossenschaft darauf eingehen können. Dazu gehört für mich zuerst einmal, eine Struktur zu erarbeiten, mit welchen Personengruppen und welcher Alters-

verteilung wir zu rechnen haben. Und siehe da – mein Eindruck hat sich bestätigt. In der Grafik lässt sich schlüssig erkennen, dass wir (in der jüngeren Vergangenheit) zum einen den großen Zulauf von Eltern verzeichnen, die auch ihre Kinder als Mitglieder angemeldet haben und auf der anderen Seite im Vergleich eine große Anzahl an weiblichen Mitgliedern mittleren Alters. Über die Gründe kann ich nur spekulieren, vermute aber sehr vorausschauendes Handeln aufgrund der zunehmenden Wohnungsknappheit dahinter.

Selbstverständlich möchte ich dies durch unsere Mitgliedschaft selbst benannt, erweitert und/oder bestätigt haben. Aus diesem Grund setze ich derzeit mit tatkräftiger Unterstützung von Annika Hepp (zur Zeit Praktikantin der WOGENO) eine Mitgliederbefragung auf. Wir möchten wissen, was Sie bewegt und warum.

Sie erhalten in Kürze von uns eine E-Mail, in der wir Sie um etwas Zeit und Ihre Mitarbeit bitten. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und die Ergebnisse.

*Ulrike Fussy*

Altersverteilung	Frau	Mann	Summe
0 bis 18	282	222	504
19 bis 25	201	127	328
26 bis 35	469	308	777
36 bis 45	743	543	1286
46 bis 55	810	612	1422
56 bis 65	685	433	1118
66 bis 75	288	222	510
76 bis 85	93	49	142
ab 86	10	10	20
<b>Summen</b>	<b>3581</b>	<b>2526</b>	<b>6107</b>

## Leise rieselt der Schnee ... beim WOGENO Winterfest

Viel gemacht und viel geschafft! Und als Abschluss für 2019 gibt es im neuen Jahr, gleich mal eine Feier. Vielleicht haben wir ja Glück und unser WINTERFEST wird von einem weißen Gewand begleitet.

Wir möchten euch wieder zu einem geselligen Umtrunk einladen. Der Vorstand spricht ein paar Worte zum vergangenen Jahr, Getränke stehen bereit und zum Essen (Fingerfood) bringt wieder jede/r eine Kleinigkeit mit.

**WANN:** am Montag, den 20.01.2020, ab 18:00 Uhr  
**WO:** Freie Waldorfschule München Südwest  
 Züricher Str. 9; 81476 München  
 (U3 bis Forstenrieder Allee)

Wir freuen uns auf euch.  
 Herzliche Grüße

Eure WOGENO



# Glück beim Graben

„Genau das ist es, so was wollte ich schon immer mal machen“, dachte ich mir beim Lesen des Artikels von Forentine Waiblinger im letzten Rundbrief, Nr. 63.

Im September bekamen wir unsere Chance. Erfahrene und freundliche Archäologen leiteten uns auf dem Bau-  
feld der WOGENO in Freiham an. In der Umgebung gibt es bereits zahlreiche Funde zum Beispiel aus der Bronzezeit. Hier siedelten Menschen und lebten in

Langhäusern. Der Fachmann kann die Stellen, an denen Holzpfosten im Boden steckten, ausmachen. Diese zeigen sich im hellen Kies als runde, dunkle Verfärbungen.

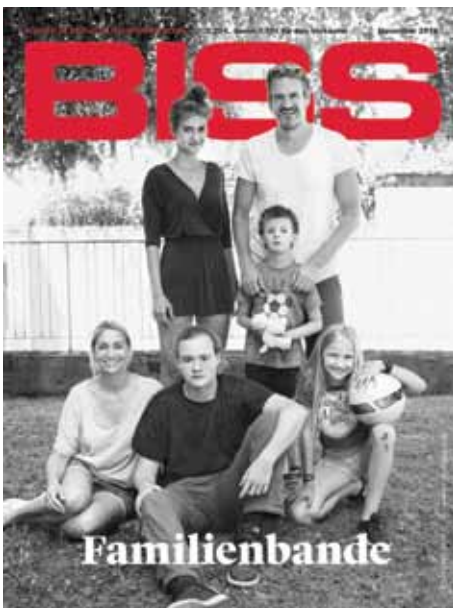
Auf steinigem Untergrund durften wir die Profis beim Hacken, Graben und Schaufeln von rechteckigen Löchern unterstützen, sogenanntes „Schneiden im Profil“ eines jeden Pfostenloches. Die Befunde werden einzeln für das Landesamt für Denkmalpflege doku-

mentiert und sämtliche Funde gesichert. Vorsichtig schauten wir, ob sich im Erdreich noch Keramikscherben, Knochen, oder anderes finden lässt.

Eine kundige, freiwillige Helferin war gleich zu Beginn erfolgreich. Sie entdeckte einen prähistorischen Tierzahn und das Horn eines kleinen Rindes aus der Frühzeit.

Die gemeinsame Arbeit machte viel Freude.

*Julia Kempter*



## Sozialarbeiter oder Sozialarbeiterin gesucht!

*Mit BISS verbindet die WOGENO eine langjährige Partnerschaft. Aus diesem Grund unterstützen wir gerne die Personalsuche nach einer Sozialarbeiterin oder einem Sozialarbeiter:*

Die Münchner Straßenzeitschrift BISS wurde 1993 als Zeitungsprojekt gegründet mit dem Ziel, Menschen in Not zu helfen. Die Zeitschrift wird von armen und ehemals obdachlosen Menschen auf der Straße verkauft. BISS setzt auf Arbeit als Schlüssel zur Integration und schafft für Verkäufer, die auf dem Arbeitsmarkt keine Chance haben, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Zurzeit sind 50 von rund 100 Verkäufern fest angestellt. BISS erhält keine öffentlichen Gelder und versteht sich als Lobby von Bürgern in sozialen Schwierigkeiten.

Unser langjähriger Sozialarbeiter geht in Altersrente, daher suchen wir möglichst bald zur Nachfolge eine Sozialarbeiterin/einen Sozialarbeiter für die Beratung und Begleitung unserer Verkäufer sowie die Organisation des Vertriebs in Zusammenarbeit mit Kollegen und externen Organisationen.

Weitere Informationen unter:

<https://biss-magazin.de/biss-sucht-sozialarbeiter-in/> oder

Karin Lohr, Tel. (089) 33 20 33, [info@biss-magazin.de](mailto:info@biss-magazin.de), [www.biss-magazin.de](http://www.biss-magazin.de)

# Reparaturcafé

Das Reparatur Café vom 21.9.2019, das üblicherweise im Danksalon stattfindet, war diesmal im Innenhof der Westendstraße 74 zu Gast. Unter azurblauem Himmel konnten die Reparaturkunden die Sonne bei Kaffee und Kuchen genießen.

Unsere Nachbarinnen von Frauenwohnen stellten großzügig ihren Gemeinschaftsraum zur Verfügung.

Das Reparatur Café war gut besucht, und auch unter den AnwohnerInnen gab es großes Interesse. Viele kamen mit defekten Geräten, aber auch die Kleidungsreparatur fand großen Zuspruch. Als Reparaturexperten stellten sich auch einige Nachbarn heraus.

Es wurde allerhand angeschleppt, vom Toaster bis zum Mickey Telefon, von der Stehlampe bis zum Laptop

oder Drucker, Fahrräder und Anhänger durften natürlich auch nicht fehlen. Die meisten der 28 Reparaturaufträge konnten erledigt werden, und manchmal wurde dem Besitzer auch einfach die Funktionsweisen seines Gerätes erklärt.

*Karen Mansfeld*



## Ehrenamtliche für das Projekt Wohnungsberatung gesucht!

Die Beratung ist eine Kooperation von Bellevue di Monaco mit dem Münchner Flüchtlingsrat.

Wir helfen geflüchteten Personen dabei, sich für den bayerischen Immobilienmarkt vorzubereiten.

Wir benötigen Unterstützung für unser Projekt **Wohnungsberatung**.

Zeitaufwand: **mind. 3 Stunden im Monat (Montag, Dienstag oder Donnerstag, jeweils abends)**.

Was unsere Beratung umfasst:

- Wir unterstützen die Erstellung einer guten Bewerbungsmappe für die Wohnungssuche.
- Wir beraten, welche Unterlagen man braucht.
- Wir helfen beim Erstellen der notwendigen Unterlagen.
- Wir erklären, wie die Wohnungssuche auf dem "freien Wohnungsmarkt" funktioniert.
- Wir geben Tipps zur Vorbereitung auf Wohnungsbesichtigungen.

**Was wir nicht machen: Wir vermitteln keine Wohnungen!**

Als Berater oder Beraterin wirst du vor dem Start geschult.

Ansprechpartnerin für die Wohnberatung ist: Elif Beiner, E-Mail: [wohnen@muenchner-fluechtlingsrat.de](mailto:wohnen@muenchner-fluechtlingsrat.de)



## Ideen aus den Häusern ... Ideen aus den Häusern ...

### Reifenstuelstraße 11



Der Hausflyer entstand aus der Idee einer Hausbewohnerin heraus, Bewohner, die neu bei uns im Haus einziehen, erste Kontakte an die Hand zu geben, um ein Einleben im Haus zu erleichtern.

In diesem Flyer werden kurz die Hausgeschichte angesprochen und die WOGENO-Werte S.Ö.S (sozial, ökologisch, selbstverwaltet) erläutert. Wir heben hier auch hervor, dass ein respektvoller Umgang und Rücksichtnahme im Zusammenleben aller Hausbewohner, sowie Toleranz und Gelassenheit einen hohen Stellenwert in unserer WOGENO-Hausgemeinschaft haben.

Es folgt eine Vorstellung der einzelnen Personen mit ihren Aufgaben im Haus (Hausbesitzer, Hausmeister, etc.) mit Kontaktdaten und Fotos. So können „Neulinge“ diese bei einer Begegnung im Haus oder im Hof schnell erkennen und ansprechen.

Ebenfalls erklärt wird das Prinzip des Gästebewohners und die Einrichtungen, die von allen Hausbewohnern gemeinschaftlich genutzt werden können. Dazu zählen bei uns der Wasch- und Trockenkeller, die Werkstatt, das Schenk-Regal, eine Tischtennisplatte, Feueröfen und so weiter.

In der Rubrik „Fragen statt kaufen“ erinnern wir daran, dass wir im Haus vieles haben, was auch geteilt und geborgt werden kann und deshalb nicht jeder Haushalt anschaffen muss. Das kann vom Waffeleisen über den Dampfstrahler bis hin zum Beamer alles sein.

Auch die ungefähren Termine für unsere regelmäßig wieder stattfindenden Gemeinschaftsveranstaltungen, wie Hoffest und Hausversammlungen (übrigens bringen auch die Kinder bei uns ihre Anliegen vor), finden sich ebenfalls im Flyer.

Zu guter Letzt erwähnen wir noch einmal, wie wichtig es ist, dass alle WOGENO-Mitglieder von ihrem Recht zur Mitbestimmung Gebrauch machen. Nur auf diese Weise kommen wir zu Entschlüssen, die gemeinschaftlich von allen getragen werden und für ein hohes Maß an Zufriedenheit sorgen.

Diese ganzen Informationen sollen es neuen Mietern ermöglichen, sich zu orientieren und gleichzeitig sollen sie an einen entspannten, sozialen Umgang miteinander appellieren.

Das macht das Leben ganz einfach schöner. Eine Backform verleihen und ein Stück Kuchen dafür bekommen ist kein so schlechter Deal ;-)

In diesem Sinne... unser erster Mieter, der den Flyer bekam, fand ihn super und ist schon gut im Haus angekommen und integriert.

Falls ein Haus auch so einen Hausflyer machen will und in irgendeiner Form Rat oder Unterstützung bei der Umsetzung benötigt, kann man mich gerne kontaktieren.

Kirsten Langsdorf  
mail@kirsten-langsdorf.com



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Westendstraße 74

Im Juni war es wieder soweit. Wir haben einen Hausausflug gemacht. Diesmal ging es mit dem Auto zum Kloster Schlehdorf. Gisela führte uns begeistert durch alle Räume. Weil es so heiß war, war der Kühlschrank mit den kalten Saftschorlen besonders attraktiv. Anschließend picknickten wir gemeinsam im Klostergarten unter einem schattigen Baum. Zum Abkühlen und Entspannen sprangen wir in den erfrischenden Kochelsee. Besonders viel Spaß machten uns die Kajaks und das SUP von unseren Nachbarn. Einige wollten gar nicht mehr raus. Ein mobiler Eiswagen versorgte uns mit leckeren Eiskugeln. Es war ein sehr schöner Tag.

*Redaktion:*

*Wir danken der Jungautorin für ihren ersten WOGENO-Text*



### Zwei Genossenschaften – eine BISS Führung

Gemeinsam mit unseren Nachbarinnen von der Genossenschaft Frauenwohnen in der Westendstraße haben wir an der Stadtführung rund um den Hauptbahnhof „Brot und Suppe, Bett und Hemd“ von BISS teilgenommen.

In der Bahnhofsmision staunten wir über die freundliche Atmosphäre und die vielfältigen Angebote für Menschen in Not, wie Essen, Getränke, Gespräche und Ruhe. Täglich kommen ungefähr 300 bedürftige Personen. Die Hofpfisterei stellt jede Woche ca. 100 Laib Brot zur Verfügung.

Es gibt sogar einen Begleiterservice für allein reisende Kinder in Zügen. Wir wussten nicht, dass es dort keine kostenlosen Toiletten oder Duschen für wohnungslose Menschen gibt. Demnächst sollen dort welche gebaut werden.

Vorbei an dem hochpreisigen Charles-Hotel gingen wir durch die luxuriöse Wohnanlage Lenbachgärten. Viele heruntergezogene Rollläden zeigen an, dass die Wohnungen nur selten genutzt werden.

Im Kloster St. Bonifaz wird ebenfalls beeindruckende Arbeit geleistet. Es gibt täglich ein warmes Essen, ärztliche Versorgung, sanitäre Anlagen, eine Kleiderkammer und die Möglichkeit einer sozialen Beratung.

Unsere Stadtführerin sprach über den hohen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum in München und die überschaubare Anzahl an Tagesaufenthalten. Besonders beeindruckend fand ich, dass sich bei beiden Einrichtungen viele ehrenamtliche Helfer und Helferinnen engagieren, darunter sind viele junge Leute.



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Agnesstraße 66

Der Wetterbericht war gut, die Tische und Stühle waren für das alljährliche Haustreffen im Hof aufgestellt. Tischdecken und Geschirr wurden verteilt und die ersten Speisen gebracht. Es war alles vorbereitet und es konnte losgehen. Aber nein! Doch nicht so! Es fing an zu tröpfeln und kurz darauf regnete es in Strömen. Wir konnten gerade noch das Wichtigste vor dem Regen retten. Was nun? Abwarten? Verschieben? Im Hausflur die Treppen belagern? Wir haben dann ein nettes Plätzchen in einer der Wohnungen gefunden und haben dort in einem sonendurchfluteten Raum gepicknickt und uns gut unterhalten. Unser ins Wasser gefallenes Treffen war mehr als gerettet :)



### Eugen-Jochum-Straße 1 und 3

Eigentlich wollten wir in diesem Rundbrief über unseren im Frühjahr bevorstehenden Umzug berichten. Leider verzögert sich dieser, aber ein Holzbau in dieser Dimension ist auch für die WOGENO Neuland und eine echte Heraus-

forderung. Dennoch bereiten wir mit großer Beteiligung unser Zusammenleben in mehreren Arbeitsgruppen vor, diskutieren, tauschen uns aus, beschließen über Vorlagen und lernen uns dabei kennen.



Engagierte zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner organisieren regelmäßig unseren Prinz-Eugen Stammtisch, oder laden – wie in diesem Sommer – zum Picknick in den Englischen Garten ein.

Beim „2. Tag des offenen Quartiers“ waren wir in der Vorbereitung und Durchführung aktiv. Anlässlich dieses Festes konnten wir uns – auf unserer Baustelle im Nordflügel Erdgeschoss – schon einmal vorstellen, wie die GeQo in der zukünftigen Quartierszentrale, mit u.a. Fahrradladen und Nachbarschafts-café, schalten und walten wird.

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Häberlstraße 16

Eigentlich wollten wir nur mal so eine „kleine“ Sperrmüll-Aktion machen. Auf einer Hausversammlung in die Runde gefragt sagten eigentlich alle sie hätten entweder gar nichts oder nur sehr wenig Sperrmüll. Gedacht war die Aktion auch eher für Holzreste etc, die auf den Gemeinschaftsflächen rum stehen und niemandem zuzuordnen waren.

Tja, aus den bestellten 5 Kubikmetern wurden dann doch plötzlich 15 ... Die wundersame Vermehrung von Dingen. Ein Stuhl wurde noch von einer Nachbarin gerettet. Eine Gitarre und ein paar Inlineskates wurden „zu verschenken“ vor die Haustür gestellt. Alles andere, auch noch zum Teil unbenutzte Dinge wurden in die Presse des LKWs geschoben. Es blutete mir das Herz.

Wer sicher nichts zu misten hatte ist die junge Familie, die im Frühjahr bei uns eingezogen ist.

Wir sind sehr glücklich, dass sie da sind und auch der Sandkasten hat eine neue Umrahmung und neuen Sand bekommen und wird von den Kindern gerne umgegraben.



### Fritz-Winter-Straße 3-7

Bei der Feier anlässlich der Verleihung des „Deutschen Bauherrenpreises“ an unser Haus Fritz-Winter-Str. 3/7 fiel auf, dass der Text auf der Tafel zwar die Auslober des Preises nannte (Bund deutscher Architekten/Deutscher Städtetag/GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilien Unternehmen), jedoch die Architekten, bzw. den Bauherrn nicht erwähnte. Auf Initiative aus der Bewohnerschaft gab es deshalb den Vorschlag, eine Tafel am Haus anzubringen, die das Architektenteam, den Bauherrn und das Entstehungsjahr des Gebäudes nennt.

Zwischenzeitlich hatte es eine weitere Auszeichnung für unser Haus gegeben, den „Ehrenpreis für guten Wohnungsbau“ der Stadt München (ebenfalls ohne die Akteure zu benennen).

Mit dem Anbringen der, in Zusammenarbeit mit der WOGENO entstandenen dritten Tafel ist nun endlich die Leistung unserer Architekten und des Bauherrn entsprechend sichtbar gemacht. Eine verdiente Würdigung für unser schönes Haus!

Ebenso das Wiederaufgreifen einer bei älteren Genossenschaftsbauten üblichen Tradition: Am Haus die wesentlichen Daten zum Haus anzubringen.

Zur Nachahmung empfohlen!

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### August-Kühn-Straße 12



Dieses Jahr hat das Haus mit dem kulinarischen Integrationsprojekt „Ein Teller Heimat“ am Tag der Nachbarn teilgenommen; viele Leute aus den Nachbarhäusern schlossen sich dem bunten Nachbarschaftsfest an.



Wir blicken auf einen heißen Sommer zurück. Jung und Alt haben den Hof genützt, zum Spielen und Erfrischen.



### Reifenstuelstraße 11

Mäuse in der Reifenstuelstraße! So lange sie draußen im Garten herumgehuscht sind, war das ja noch witzig. Als sie im Keller auftauchten, und sich Pasta und andere Lebensmittelvorräte zu Gemüte führten, hat unser Hausmeister die ersten Fallen aufgestellt. Inklusiv Diskussion,

Mitteilung WOGENO zu Mäusebekämpfung



ob es nicht eigentlich Lebendfallen sein müssten für die possierlichen Tierchen. Der Erfolg blieb übersichtlich. Als die Mäuse dann auch in immer mehr Wohnungen auftaucht sind (manche sahen sie draußen die Wände und die Kletterpflanzen hochsauen) war der Spaß aber vorbei.

Mausköder im Treppenhaus



Und der Kammerjäger musste übernehmen. Brauchte aber auch recht lange, um die Mäuseplage wirklich in den Griff zu bekommen.

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Caroline-Herschel-Straße 25-27

Unser Hausfest am Samstag den 28. September war diesmal etwas ganz Besonderes. Am 5. Oktober 1999 war die Grundsteinlegung unserer Häuser, deshalb wollten wir diesmal „richtig“ feiern und unser „Festkomitee“ hat ein umfangreiches Programm für uns zusammengestellt.

Es begann um 9.00 Uhr mit gemeinsamem Frühstück im Gemeinschaftsraum – für das Ausrichten des Frühstücks waren die Bewohner\*innen des A-Hauses zuständig.

In einer Bewohnerversammlung hatten wir uns aus der Hauskasse ein Budget bewilligen lassen.

Ab 10.30 Uhr folgte dann der sehr anspruchsvolle Programmpunkt „Singen nach Herzenslust“ – den Wilfried vorbereitet hatte. Es gab zweimal eine Chorprobe im kleinen Kreis und dabei wurden vorgeschlagene Lieder ausgetauscht oder gleich ganz gestrichen.

Jedes Lied wurde dann nur kurz angespielt und dann a capella gesungen jede/r bekam vorher ein extra erstelltes und kopiertes Liederbuch – nicht alle waren ganz im Takt oder in der Melodie – aber das war ja unter anderem der Sinn – aus Herzenslust singen, auch ohne Chorerfahrung. Es kam der Wunsch auf, dies öfters zu machen – vielleicht entwickelt sich ja doch noch ein Hauschor.

Um 15.00 Uhr ging es nach einer Pause weiter mit Kaffee und Kuchen – unsere hauseigenen kreativen Bäcker/innen haben uns super versorgt. Für die Organisation dieses Events war das B-Haus zuständig.

Danach folgten Spiele – ein Fragebogen, bei dem sich immer eine Gruppe erstmal alles Mögliche voneinander erzählen musste.

Einen Begriff pantomimisch darstellen, der etwas mit München zu tun hat – bei unserer Gruppe wurde der Begriff „Schickeria“ viel zu schnell erraten – dabei war ich extra noch schnell in der Wohnung um Sonnenbrillen zu holen. So viele Kiefernzapfen wie möglich einsammeln und dann in zwei Gruppen antreten und möglichst viele in ein paar Minuten in einen Eimer werfen.

Danach gab es Tauziehen – da konnte man den zu viel gegessenen Kuchen gleich wieder abtrainieren. Und bei einem Verknotungsspiel sich Mühe geben den Knoten wieder zu lösen.

Unsere Grillmeister Rainer, Ivo und Vait haben dann für eine gute Glut gesorgt und aufgepasst, dass das Fleisch bzw. die Vegi-Burger nicht anbrennen. Es gab Bier vom Fass – von Thomas Kremer persönlich o'zapft. Und zum Ausklang noch Lieder am Lagerfeuer.

Rundum ein sehr gelungenes Fest – schön war's und am nächsten Tag kamen genug Freiwillige, die auch den Gemeinschaftsraum aufgeräumt und geputzt haben – weil um 13.00 Uhr schon wieder die nächste Party losging – der 12. Geburtstag von Christoph wurde gefeiert.



# Freiwillige Anteile – Dividende

## Liebe WOGENO-Mitglieder!

Wir wenden uns an alle Mitglieder, die freiwillige Anteile bei der WOGENO München eG gezeichnet haben und eine Dividende erhalten.

Dividenden gehören zu den Kapitaleinkünften, auf die Abgeltungssteuer erhoben und an das Finanzamt abgeführt wird.

Mittels **Freistellungsauftrag** oder einer **Nichtversteuerungs-Bescheinigung** kann der Zinsverlust ganz oder teilweise verhindert werden, wenn der Auftrag oder die Bescheinigung rechtzeitig bei der WOGENO eingegangen ist. Für die Buchhaltung bedeutet dies viel Arbeit und es wird jedes Jahr mehr und mehr – denn neue Häuser kommen hinzu.

## Daher eine Bitte an alle UnterstützerInnen:

Wenn Sie einen Freistellungsauftrag einreichen oder ändern möchten, sollten Sie dies bis zum **28.02.2020** tun, damit dieser für 2019 noch berücksichtigt werden kann (der 28.02. ist der Stichtag für alle nachfolgenden Jahre). Loggen Sie sich ins WOGENO-Intranet ein, dort finden Sie das entsprechende Formular unter ‚Angebote u. Downloads‘ (ganz unten auf der Seite).

Bestehende Freistellungsaufträge sind davon nicht betroffen, sie gelten weiterhin bis auf Widerruf oder Änderung.

Herzliche Grüße  
das Team aus dem Rechnungswesen

## Alle Informationen über Gästeappartements und Gemeinschaftsräume in den WOGENO-Häusern finden Sie in unserem Mitgliederbereich:

<https://www.wogeno.de/fuer-mitglieder.html>

## Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ...

Foto: imago/teutopress



### SÜDFRANKREICH (Languedoc-Roussillon):

Renoviertes altes Dorfhaus in malerischem Winzerort zwischen Narbonne und Carcassonne, Nähe Canal du Midi: 2 Wohnräume, 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), Küche, Bad, Gärtchen. Schönes Wandergebiet, eine knappe Stunde bis zum Mittelmeer, Badeseesee in der Nähe. Ab 410 €/Woche je nach Saison und Personenzahl. Sonderkonditionen für WOGENO-Mitglieder.

- Näheres bei Susanne Härtel • Tel.: 089 487591  
susannehaertel@gmx.net

**SARDINIEN:** Ostküste, Nähe Olbia, frei stehendes sardisches Natursteinhaus, 5 Autominuten vom Meer. 2 Schlafzimmer (1 Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad, Küche, Wohnzimmer mit Kamin, Hanglage, 3 Terrassen mit herrlichem Panoramablick auf das Meer. Preis: Nach Saison 350 bis 700 €

- Kontakt: Daniel Genée • Tel.: 0179 9216867  
E-Mail: d.genée@gmx.net

**BUENOS AIRES:** Schöne 2,5-Zimmer-Wohnung mit Balkon im Zentrum von Buenos Aires. Die Wohnung liegt in San Telmo im 18. Stock mit wunderbarem Blick über Stadt und Fluss nur ca. 3 Min. von der bekannte Plaza Dorrego. Mietpreis auf Anfrage, WOGENO-Mitglieder bekommen 15 % Nachlass.

- Mehr Informationen bei:  
Kristina Dengler/ Luis Borda  
Tel.: 089 2812 91 oder  
luis@luisborda.de

**FERIENHAUS NÄHE MIESBACH:** Sehr idyllisches Ferienhaus in Alleinlage am Hang in der Jedlinger Mühle Irschenberg zu vermieten. 6 Schlafplätze im OG, Ofenheizung, voll ausgestattet.

- Kontakt über Tel.: 0170 4851078  
oder über 089 44454288 bzw.  
indiray@gmx.de für Homepage und Passwort

**LANDHAUS IN MITTELITALIEN:** Erholungsaufenthalt für Familien und Menschen in besonderen Lebenssituationen. Das naturbezogene Landhaus liegt in der Region Marken. Wir bieten unseren Gästen eine Zeit der Erholung und Besinnung auf die eigenen Stärken. Uns selbst geben die Gespräche bei der gemeinsamen Arbeit in Haus und Garten, die Natur und auch das Musizieren viel Kraft

- Kontakt über Rudolf Geigenfeind und Viola Bühler  
Tel.: 0049-162 4573 824,  
Mail: rg@educultura.com

**RUSTICO IN LIGURIEN:** Behutsam renoviertes Natursteinhaus mit Garten und Terrasse - in den ligurischen Ausläufern der Seealpen - 15 Autominuten vom Strand - je 90 km bis Genua und Nizza. Großes Wohnzimmer, Wohnküche, 3 Schlafzimmer (2x2 Doppelbetten, 2 Einzelbetten, 1 Ausziehcouch), Terrasse mit Blick über das Merulatal. Lage inmitten von gepflegten Olivenhainen am Rande eines kleinen Weilers über der Palmenriviera. Die Meer-nahe Lage und die idyllische Landschaft ermöglichen eine Kombination aus Strandurlaub, Sport und Erholung in der Natur. Saisonal gestaffelter Preis zwischen 450 und 750 € / Woche zzgl. Endreinigung, Nachlass für WOGENO-Mitglieder.

- Kontakt über Caroline Beekmann  
0160 / 842 33 13  
caroline.beekmann@t-online.de

## Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein? Nicht warten – gleich beantragen!



Sie haben ein geringes Einkommen und würden gerne früher oder später in eine der geförderten WOGENO- Wohnungen ziehen? Rechtzeitig darauf vorbereiten lautet die Devise!

Die Erfahrung zeigt: die Ausstellung eines Wohnberechtigungsscheins durch das Wohnungsamt dauert Monate. Manchmal zu lange ... Der Vergabeausschuss kann bei geförderten Wohnungen nur Bewerber\*innen berücksichtigen, die einen Berechtigungsschein vom Wohnungsamt vorlegen.

Dies gilt für EOF Wohnungen ebenso wie für das MünchenModell im Neubau und Bestandshäusern. Unsere Bitte darum an alle Mitglieder: Wenn ein Anspruch möglich ist, rechtzeitig um einen Schein bemühen und diesen jährlich aktualisieren. Wichtig: auch in unseren Bestandshäuser aus der Reprivatisierung (MünchenModell und Sozialgerechte Bodennutzung)

finden Nutzerwechsel statt. Die benötigten Scheine können jedoch nicht im Vorfeld beantragt werden, da diese wohnungsspezifisch vom Wohnungsamt ausgestellt werden. Bitte folgen Sie hierzu den Informationen der jeweiligen Wohnungsausschreibung. Dieser Schein ist ein elementarer Baustein im Bewerbungsverfahren um eine WOGENO Wohnung.

**Antragstellung: im Wohnungsamt**  
Per Post: Amt für Wohnen und Migration  
Soziale Wohnraumversorgung,  
Werinherstr. 89, 81541 München

**Persönlich: im Kundencenter**  
Amt für Wohnen und Migration, Werinherstr. 87,  
Eingang: Pforte Haus 24, 1. Stock, Zimmer Nr. 24.156

**Wichtig!**

### WOGENO-RUNDBRIEF



In unseren WOGENO-Werten ist neben ‚sozial‘ und ‚selbstverwaltet‘ auch der Wert ‚ökologisch‘ verankert. Es gehen immer wieder Anfragen bei uns ein, warum wir den Rundbrief noch postalisch an die Mitgliedschaft versenden, anstatt das Papier zu sparen.

Eure Anmerkungen sind gerechtfertigt. Viele Menschen möchten jedoch nicht auf den Lesegenuss verzichten, der durch das Anfassen, Riechen und Blättern entsteht. Und in der Wohnung ausliegende WOGENO-Rundbriefe vergrößern die Reichweite, da sie oft durch mehrere Hände gehen.



### RUNDBRIEF ABBESTELLEN

Wer auf die Printversion verzichten möchte, kann diese ganz einfach abbestellen. Dafür reicht eine kurze E-Mail an [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de). Hier könnt ihr auch mitteilen, ob wir den Rundbrief als PDF an eure E-Mailadresse schicken sollen. Für Mitglieder, die zusammen wohnen, reicht ggf. auch eine Printversion pro Haushalt. Kinder unter 18 Jahren erhalten von Haus aus keinen Rundbrief. Alle WOGENO-Rundbriefe können auch online gelesen werden.

## Die Neuen bei der Cohaus

**Annika Hepp – Praktikantin** (September 2019 bis Februar 2020)

Fünf Monate lang habe ich das Glück, mein Praxissemester bei der WOGENO verbringen zu dürfen. Mein Studiengang „Management sozialer Innovationen“ zielt besonders auf gemeinschaftliche Lösungen ab, die innerhalb der Gesellschaft entstehen und kein reines Wirtschaftsprodukt sind. So versuchen wir Produkte, Prozesse und Dienstleistungen zu schaffen, die mehr als nur einen materiellen Wert haben, um so die soziale Ebene auszuweiten. Da ich selbst in der IWG wohnhaft bin, durfte ich das Konzept der beiden Genossenschaften bereits ken-

nen lernen und dessen Vorteile, gegenüber dem freien Wohnungsmarkt, zu schätzen wissen. Ich hoffe durch eine neue Perspektive neue Denkanstöße geben zu können, sowie durch das überaus kompetente und warmherzige Team neue Kompetenzen zu erlernen!

Während meines Praktikums darf ich beim Bezug des Prinz-Eugen-Parkes helfen, sowie in Freiham neuartige Quartiersgedanken integrieren und besonders tatkräftig die IWG in der Verwaltung unterstützen.

**Roland Oßwald**

Seit Mitte Juni 2019 gehöre ich dem Team Hausbewirtschaftung an. Nach einem Studium der Geographie war ich in unterschiedlichen Branchen tätig, unter anderem als Gärtner, Reiseleiter, Buchhändler, Autor und Journalist.

Auf diesem Weg konnte ich einige Facetten des Lebens kennenlernen. In der Betreuung der Häuser finde ich eine wunderbare Allianz aus allem wieder - wo gewohnt wird, wird gelebt.

## WOGENO München eG

Aberlestr. 16, 81371 München  
Tel.: 089 8905718-30  
e-mail: [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de)  
Internet: [www.wogeno.de](http://www.wogeno.de)

Telefonzeiten im WOGENO-Büro: Mo. - Fr. 9.00 Uhr - 16.00 Uhr

Aktuelle Infos  
(Steckbriefe)  
zu unseren Häusern  
finden sich unter  
[www.WOGENO.de](http://www.WOGENO.de)

### WOGENO-Geschäftsanteile

Ein Anteil kostet EUR 500,00.

Voraussetzung für den Erwerb der WOGENO-Mitgliedschaft ist die Zeichnung von drei Pflichtanteilen.

Beim Bezug einer WOGENO-Wohnung werden wohnungsbezogene Pflichtanteile fällig.

Zusätzlich zu diesen Pflichtanteilen können weitere freiwillige WOGENO-Anteile gezeichnet werden. Interessenten können ihren Wunschbetrag per E-Mail, [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de), auf eine Vormerkliste setzen lassen. Fragen zu Dividende, Wartezeiten, Übertragungsmöglichkeiten etc. können Sie ebenfalls per E-Mail an vorab genannte E-Mail-Adresse senden.

### Vorstand

Yvonne Außmann  
Tel.: 089 8905718-25  
E-Mail: [y.aussmann@wogeno.de](mailto:y.aussmann@wogeno.de)

Thomas Kremer  
Tel.: 089 8905718-16  
E-Mail: [t.kremer@wogeno.de](mailto:t.kremer@wogeno.de)

Peter Schmidt  
Tel.: 089 8905718-10  
E-Mail: [p.schmidt@wogeno.de](mailto:p.schmidt@wogeno.de)

### Aufsichtsrat

Mine Akiyoshi  
Andreas Bohl  
Laura Häusler  
Manuel Herzog  
Richard Matzinger  
Thomas Prudlo  
Christine Röger

E-Mail für alle Aufsichtsräte: [aufsichtsrat@wogeno.de](mailto:aufsichtsrat@wogeno.de)

### Mitgliederstand am 1.12.2019: 6158

Redaktion Rundbrief: Yvonne Außmann, Andreas Bohl, Petra Schlemper, Hannah Steinert V.i.S.d.P.: Yvonne Außmann; Gestaltung: Karin Just  
Die Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder, Beiträge der WOGENO-Organen sind als solche gekennzeichnet.